

Der ganz nahe und ganz weite Blick

Von Christian Oscar Gazsi Laki

Kennen Sie das auch? – Sie schlendern durch eine Ausstellung, ein Museum und dabei vollzieht sich nicht selten ein besonderer Tanz. Nicht, dass ein Kunstort der rechte Ort für ein Tänzchen wäre, es sei denn, es gehörte zu einer Performance. Aber so ein Tanz, wie er beispielsweise am kommenden Wochenende beim Theaterball zu beobachten sein wird, ist hier nicht gemeint. Es geht darum, was passiert, wenn man als Betrachter unterschiedliche Sichtweisen zu den Kunstwerken einnimmt. Dies bisweilen ganz intuitiv. Denn kleine filigrane Arbeiten, Grafik etwa, verlangt ein Näherkommen, den nahen Blick – größerformatige, mit großer Geste geschaffene Malerei wiederum fordert einen, wenn nicht sogar mehrere, Schritte zurück, um aus weiter Perspektive das gesamte Gemälde auf sich wirken zu lassen. Mal weiter, mal näher tänzeln die Beobachter um die Arbeiten herum, gucken ganz genau hin oder genießen den weiten luftigen Bogen des ästhetischen Eindrucks vom Weiten.

Auch ein wenig mit diesem Phänomen – wobei es dann auch


um weitere Dinge geht – spielt die aktuelle Doppelausstellung von Anna von Borstel und Renée Tophofen im Kunstspektrum der Gemeinschaft Krefelder Künstler (GKK), die noch bis zum 12. Mai in den Räumen an der St.-Anton-Straße 90 zu sehen ist. Unter dem Titel „nah weit weiter näher“ präsentieren die beiden Künstlerinnen sehr stimmig im Dialog gehängt ihre Arbeiten.

Feine Tusche-Zeichnungen treffen auf expressive Gemälde

Dabei kann der Titel sowohl im oben beschriebenen Sinn verstanden werden, denn in der Tat sehnen sich die malerischen Arbeiten von Borstel nach einigen Schritten zurück und die vermehrt sehr filigranen Tusche-Zeichnungen von Tophofen saugen die Augen des Betrachters förmlich hinein. Aber auch motivisch durchdringen die Arbeiten der beiden Künstlerinnen zwei sich schön gegenpolig ergänzende Herangehensweisen. Winzige Details aus der Welt der Flora, Knospen, Knäule oder Ausschnitte von Rinden skizziert Tophofen in ihren Arbeiten. Dem Kleinen, Unscheinbaren das Augenmerk schenkend. Dies kann auch mal

Ausstellung

GKK Die Ausstellung „nah weit weiter näher“ von Anna von Borstel und Renée Tophofen im Kunstspektrum der GKK (St.-Anton-Straße 90) ist donnerstags 16 bis 20 Uhr und sonntags 12 bis 16 Uhr bis 12. Mai zu sehen. Weitere Informationen stehen online.

 gkk-ev.de

ganz groß sein, wie im vorderen, durch das Schaufenster des Kunstspektrums einsehbaren Raum, mit dicker Wachsmalcreide auf Papier, oder so zart und fein, dass man fast Angst hat, die fein verästelten Linien könnten alleine durch das Draufschauen verweht werden. Eine Feingliedrigkeit strahlen auch die eher kleinformatigen malerischen Experimente Tophofens aus – die sehr charmant mit naturhafte „Momente“ einzufangen suchen.

Von Borstel zeigt einerseits sehr persönlich anmutende Porträts, die mit expressivem Gestus sich den Menschen, die in ihnen eingefangen sind, nä-



Renée Tophofen und Anna von Borstel mit ihren Werken.

Foto: Dirk Jochmann

hert, andererseits beeindruckt sie mit in Island entstandenen mehrteiligen Landschaftsbildern. Dramatisch, mit oft einer „dunklen“ Seele, die aber mehr tief oder tiefgründig ist, als dass der Begriff hier eine negative Konnotation hätte, öffnet sich eine Weite, in ausdrucksvollen Pinselstrichen auf die Leinwand

gebracht. Wie auch bei den Porträts verwendet von Borstel hier eine spezielle Mischtechnik, bei der Schichtungen von Eitempera – bestehend aus wasserverdünntem Eigelb als Bindemittel und einem Pigment – und lasierender Ölfarbe zu faszinierenden Farbergebnissen führt. Die Landschaftsbilder – auch

entzückend kleinere skizzenhafte Exemplare – fordern den Betrachter, die Atmosphäre der Landschaften mitzufühlen. So wie auch die Porträts durchaus neugierig auf die Persönlichkeit der gezeigten Menschen machen. Es lohnt sich, die Perspektiven dieser Ausstellung zu erkunden.